

Dienst am Wort

17. April 2016 (Siegen/Lüdenscheid)
3. Sonntag nach Ostern/Jubilate

1. Johannes 5,1-4

Wie bleibt die Liebe Gottes in uns?

Liebe Gemeinde,

wer war Jesus? War Jesus nur ein Mensch, den Gott adoptiert hat? Hier dem Johannes ist dieser Punkt ganz wichtig. Daran, wer Jesus Christus wirklich war, daran entscheidet sich alles.

Gottes Sohn, Messias, in das Fleisch gekommen – das sind Aussagen, die Johannes hier über Jesus trifft.

Es geht um das Weihnachtswunder, dass Gott Mensch wurde und in das Fleisch gekommen ist.

Jesus Christus ist wirklich Gott – daran entscheidet sich alles.

Wäre Jesus nicht Gott gewesen, dann hätte er eine ganz andere Bedeutung für uns. Dann wäre Jesus nur ein guter Mensch gewesen, von Gott beauftragt, so wie ein besonderer Prophet. Aber Jesu Tod wäre dann der Tod eines Menschen und seine Auferstehung auch nur eine Wiederbelebung wie bei Lazarus. Nichts neues wäre entstanden.

Liebe Gemeinde,

ich habe an Gründonnerstag schon einmal betont, dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch war, und zwar so, dass das, was Jesus sagt, der Gott sagt, der die Welt erschaffen hat durch sein Wort.

Gott hing dort am Kreuz und ist für unsere Sünde gestorben und hat dem Teufel dadurch alle Macht über uns genommen. Und mit der Auferstehung Jesu Christi ist eine neue Schöpfung angebrochen, an der wir Anteil haben, in die wir wiedergeboren sind durch die Taufe.

Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren.

Und, liebe Gemeinde, glauben heißt hier nicht nur „für wahr halten, dass Jesus der Christus, das heißt, der Messias“ ist. Wenn ich glaube, dass Jesus der Christus ist, dann erkenne ich ihn als meinen Gott an, und bin ihm gehorsam. Und Johannes sagt es hier noch schöner in seinem Brief. Die Beziehung zwischen Gott und uns ist eine Beziehung, die von Liebe geprägt ist.

Da ist zunächst Gottes Liebe zu uns, der sich für uns am Kreuz opfert, der uns aber auch noch alles Gute gibt, das wir zum Leben brauchen, und der uns alles geben will, was wir für unser neues Leben in Jesus Christus brauchen. Gottes Liebe ist nicht nur vor 2000 Jahren geschehen, sondern geschieht in jedem Augenblick unseres Lebens – alle Lebenszeit ist geschenkte Zeit, von Gott geschenkt.

Und dazu kommt das Geschenk des neuen Lebens in Jesus Christus. Wenn wir hier in dieser Welt sterben müssen, wissen wir, dass wir zu unserm Herrn und Heiland gehen und dort mit ihm ewig leben. Dafür ist Christus am Kreuz gestorben.

So durchzieht Gottes Liebe unser ganzes Leben.

Und die richtige Antwort auf Gottes Liebe ist unsere Liebe zu ihm. Von dieser Liebe zu Gott schreibt Johannes hier:

**Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten;
und seine Gebote sind nicht schwer.**

Liebe Gemeinde,

unsere Liebe zu Gott zeigt sich darin, ob wir Gottes Gebote halten. Wir denken dann gleich an die 10 Gebote, und das ist auch gut so. Aber wir dürfen dabei die 10 Gebote nicht als Gesetzbuch betrachten, das wir jetzt zu befolgen haben und dann sind wir brave Bürger Gottes. Nein!

Sondern die 10 Gebote beschreiben nur ein liebevolles Verhalten zu Gott und den Menschen. So sind die 10 Gebote gemeint. Wenn ich Gott liebe, dann werde ich mich so verhalten, wie es die 10 Gebote beschreiben.

Und wenn ich etwas aus Liebe tue, dann tue ich das gern und es ist dann nicht wirklich schwer für mich – so wie Johannes hier schreibt:

und seine Gebote sind nicht schwer.

Und Johannes hat ja Gründe dafür, dass er darauf hinweist, dass wir als Christen Menschen sind, die Gott lieben und auch liebevoll mit anderen Menschen umgehen. Er schreibt im Kapitel 3 Vers 17:

Wenn aber jemand viel Besitz hat

und sieht seinen Bruder Not leiden und verschließt sein Herz vor ihm,

wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?

Liebe Gemeinde,

alles, was wir hier in diesem Leben haben, ist Geschenk Gottes und wir haben es nicht ewig. Liebe zeigt sich gerade auch darin, abzugeben von dem, was Gott uns geschenkt hat – darin zeigt sich auch die Liebe Gottes, die wir weitergeben sollen an die, die uns begegnen oder von deren Not wir wissen.

Christus hat diese Welt mit seinem Tod überwunden. Wir sollten diese Welt und ihre Güter nicht zum Götzen machen und unseren Besitz für wichtiger halten, als die Liebe, die wir unserem Nächsten entgegenbringen können.

Unser Nächster wird auch von Gott geliebt. Mein Herz vor einem anderen Menschen zu verschließen ist nicht das, was Gott in seiner Liebe für mich gedacht hat. Unsere Liebe zu Gott zeigt sich gerade darin, ob wir liebevoll mit unseren Mitmenschen umgehen und wir ihr bestes im Sinn haben.

Gott schenke uns dazu seinen Segen.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 17.4.2016)

